

Schreiben von Dr. Ralf Feldmann zum Umgang mit seinem Antrag

[<SPDRatsfraktion@bochum.de>](mailto:SPDRatsfraktion@bochum.de), [<GrueneimRat@bochum.de>](mailto:GrueneimRat@bochum.de), CDU [<cdu@bochum.de>](mailto:cdu@bochum.de), [<linksfraktion@bochum.de>](mailto:linksfraktion@bochum.de), [<DHeiland@bochum.de>](mailto:DHeiland@bochum.de), [<uwg-freie-buerger-ratsfraktion@bochum.de>](mailto:uwg-freie-buerger-ratsfraktion@bochum.de), [<FDP-Fraktion@bochum.de>](mailto:FDP-Fraktion@bochum.de), [<spd-bochum@spd.de>](mailto:spd-bochum@spd.de), [<leon.beck@fdp-bochum.de>](mailto:leon.beck@fdp-bochum.de), [<info@dielinke-bochum.de>](mailto:info@dielinke-bochum.de), [<info@gruene-bochum.de>](mailto:info@gruene-bochum.de), Oberbuergermeister [<Oberbuergermeister@bochum.de>](mailto:Oberbuergermeister@bochum.de)

Sehr geehrte Damen und Herren,

dass der Hauptausschuss meine Bürgeranregung abgelehnt hat, ist Politik. Die Art und Weise der Behandlung meines Anliegens veranlasst mich zu den folgenden Anmerkungen.

Ich hatte in einem kurzen persönlichen, durchaus nicht unfreundlichen Vorgespräch mit Frau Bürgermeisterin Schäfer kritisiert, dass die wesentliche Begründung der Bürgeranregung in meiner Denkschrift entgegen der 7-Tagesfrist in der Geschäftsordnung erst zwei Tage vor der Sitzung in das Ratsinformationssystem eingestellt worden sei und ich deshalb die wesentlichen Punkte noch einmal mündlich vortragen wolle, vor allem aber am Schluss einen für mich wichtigen Vorschlag zum weiteren Vorgehen machen wolle. Das könne etwas länger dauern als die vorgesehene Redezeit von 10 Minuten. Frau Bürgermeisterin Schäfer deutete an, dass der Schriftführer großzügig auf die Uhr schauen solle.

Deshalb kürzte ich meinen Vortrag im Begründungsteil nicht, was sonst unschwer möglich gewesen wäre. Als ich mit meinem abschließenden Vorschlag begann, bestand Frau Schäfer unerwartbar kompromisslos auf dem Schluss der Redezeit. Dass ich nur noch drei Minuten brauche, wollte sie nicht tolerieren. Dieser formale Umgang mit meiner Bürgeranregung ist unfair und wenig bürgerfreundlich.

Befremdlich fand ich auch, dass sie meinen Zwischenruf, ich könne Diskussionsbeiträge auf meinem Platz hinten im Saal nicht hören, weil die Redner meistens neben ihr Platzmikrofon sprachen, mit der Aufforderung konterte, ich solle keine Zwischenrufe machen.

Insgesamt mit freundlicher Maske eine Behandlung en canaille.

Ich hänge nun mein vollständiges Redemanuskript von heute an. Der abschließende Vorschlag, den Frau Bürgermeisterin Schäfer nicht mehr zuließ, ist am Ende kursiv gesetzt.

Ralf Feldmann